



DNF-Magazin

eine Zeitschrift der
Deutsch-Norwegischen Freundschaftsgesellschaft e.V.

Der Troll gibt Gas ! Besuch auf einer Gasförder-Plattform

Auf Einladung der Ruhrgas AG gab es für den DNF-Vorsitzenden Franz Thönnies und seine Frau Rita in diesem Sommer die Gelegenheit, ein ganz besonders interessantes Exemplar der Troll-Familie kennen zu lernen. "Troll A", die größte Gasförderinsel Europas, 80 km nordwestlich vor Bergen in der Nordsee war ihr Ziel.



Franz Thönnies mit seiner Frau Rita auf der Gasförder-Plattform "Troll A" in der Nordsee

Die Öl- und Gas-Plattformen vor Norwegens Küste werden regelmäßig von einer der vielen Hubschrauber-Linien angeflogen, die gewährleisten, dass die Crews, Besucher und Proviant zu ihnen kommen. Bergen-Heliport in Flesland war der Startpunkt für den Flug nach "Troll A". Eingepackt in einen orangefarbenen Überlebensanzug, der auch bei niedrigen Wassertemperaturen mehrere Stunden isoliert, werden die Fluggäste mit einem Strichcode am Ärmel im Computer registriert. Anschließend informiert ein Video über die Sicherheitsinstruktionen für den Flug. Der Start erfolgte bei leicht bedecktem Himmel und guter Sicht. Nach knapp 30 Minuten sieht man die ersten Bohrinseln, - darunter auch "Troll A".

Die Plattform "Troll A"

Von den 472 m Gesamthöhe der 7 Milliarden Euro teuren Installation liegen etwa 300 Meter unter dem Wasserspiegel, fest auf dem Meeresboden. Die von Statoil betriebene Bohrinsel überragt die Höhe des Eiffelturms um 151 Meter. Mit 678.500 Tonnen hat sie das zweifache Gewicht gesamten Bevölkerung Norwegens. 1995 wurde sie am 17. Mai, dem norwegischen Nationalfeiertag, an ihrem jetzigen Standort verankert. Bis dahin hatte sie einen zehn Tage und 170 Seemeilen langen Transport vom Vatsfjord hinter sich. Noch nie hatten Menschenhände bislang ein derartig großes Bauwerk auf der Welt bewegt. Nach einigen Umrundungen der Bohrinsel setzt der Helikopter auf der kleinen Landeplattform auf. Einer nach dem anderen verlässt eilig und mit eingezogenem Kopf den Helikopter. Im Empfangsraum an Bord der 172 Meter langen und 80 Meter breiten Plattform

befreit sich jeder zügig vom Überlebensanzug, der inzwischen zu einer Heimsauna geworden war.

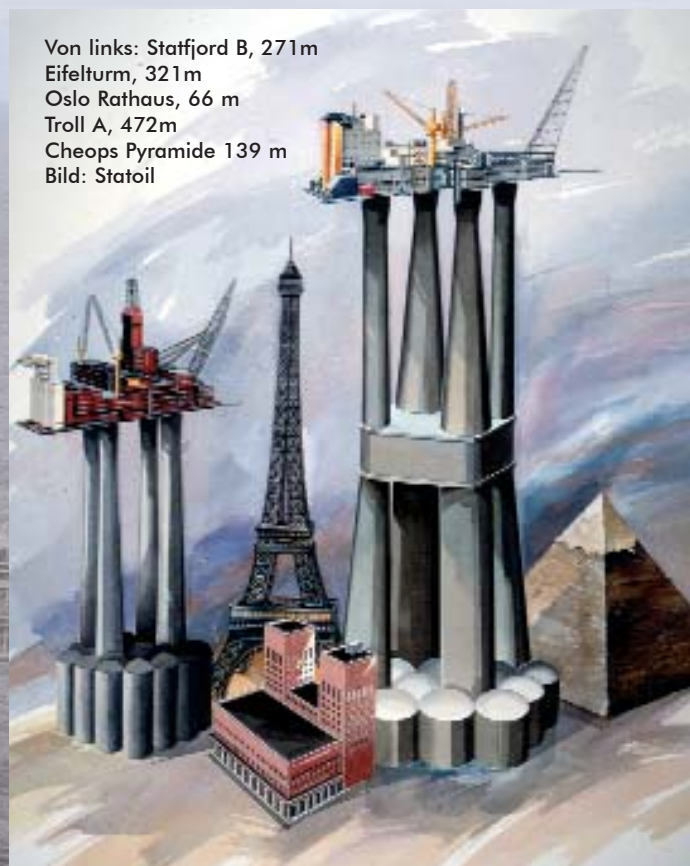
Nach der Begrüßung durch den Chef von "Troll A" werden die Gäste über die Geschichte, die technischen Daten und den Tagesablauf an Bord informiert: 1979 wurde das Trollfeld 1.000 Meter unter dem Meeresboden von Norske Shell entdeckt. Es hat eine Fläche von 700 Quadratkilometer und einen Vorrat von 1.266 Milliarden Kubikmeter. Heute fördert "Troll A" 100 Millionen Kubikmeter Gas täglich. Damit wird in den nächsten 50-70 Jahren ein Großteil des Energiebedarfs Europas gedeckt. Deutschland bezieht bereits über ein

Fünftel seines Erdgasbedarfs aus Norwegen. Dieser Anteil wird bis 2010 auf 30% steigen. Größter Kunde der norwegischen Produzenten seit 26 Jahren ist die Ruhrgas AG mit einem Bezug von 13 Milliarden Kubikmetern Erdgas (2001). Um das Jahr 2005 werden die norwegischen Erdgaslieferungen nach heutiger Planung ein jährliches Volumen von rund 30 Milliarden Kubikmetern für Deutschland erreichen.

Die Technik

Das Kontrollzentrum der Plattform ist mit Hochtechnologie-Messwarten der chemischen Industrie vergleichbar. Große Monitore geben den Kontrollleuten einen guten Überblick über das technische Geschehen der Gasförderung. Schnell lassen sich die Daten ablesen und Berechnungen sowie Korrekturen durchführen. Überwachung der Förderung, Kontrolle und Reparaturarbeiten, das sind heute die Haupttätigkeiten auf "Troll A", nachdem die Bohrungen vor längerer Zeit been-

Von links: Statfjord B, 271 m
Eiffelturm, 321 m
Oslo Rathaus, 66 m
Troll A, 472 m
Cheops Pyramide 139 m
Bild: Statoil



det wurden.

Behelmt und in orangefarbenen Arbeitsanzügen geht es schließlich durch verschiedene Etagen des Förderkomplexes. Nicht Schwindelfreie haben dabei durchaus ihre Probleme mit den Gitterrosten. Sie geben auf den Treppen und Gängen den Blick auf die tief darunter liegende See frei. Überall herrscht trotz Rohr- und Anlagengewirr größte Sauberkeit. Schließlich der Höhepunkt, der eigentlich ein Tiefpunkt ist: Per Aufzug geht es in einer der gigantischen Betonsäulen in acht Minuten dreihundert Meter hinab auf den Meeresgrund. Dort schützen meterdicke Betonwände vor dem ungeheuren Wasserdruck. Auf einer Fußballfeld großen Fläche laufen hier große Rohre zusammen, über die das Gas gefördert, gereinigt und an Land gepumpt wird - Gas, das vor 130 Millionen Jahren zur Zeit der Dinosaurier gebildet wurde. An den Betonwänden befinden sich dicht an dicht gedrängt Unterschriften von bisherigen Besuchern, darunter die von S.M. König Harald V. und von Alt-Bundespräsident Roman Herzog. Auch wir durften uns dort verewigen. Was für ein Gefühl, wenn man bedenkt, dass man sich gut 300 Meter unter der Meeresoberfläche aufhält!

Die Sicherheit

Sicherheit hat auf "Troll A" höchste Priorität. Da der Wind überwiegend aus Südwest kommt, ist die Plattform so ausgerichtet, dass der Förderbereich im Windschatten des Wohnbereiches liegt, damit bei einem eventuellen Unfall die Flammen nicht in Richtung Wohnblock lodern. Für den Notfall existiert ebenso eine Brandschutzwand. Eine technisch hervorragend ausgerüstete Krankenstation, die sogar für kleinere Operationen ausgestattet ist, unterstreicht die Sicherheitsphilosophie des

Betreibers.

Rettungsboote sorgen im Notfall für eine schnelle Evakuierung. Gut 70 Personen können die vollkommen geschlossenen Boote mit ihren Hartschalensitzen aufnehmen. Schräg aufgehängt rauschen sie im Einsatz aus 40 Meter Höhe in die See. Der Einfallswinkel bietet die Gewähr dafür, dass sich die Boote nach dem Wiederauftauchen bereits ein gutes Stück von der Plattform entfernt haben. Ausprobieren will das aber keiner aus der Besuchergruppe, denn schon eine Sitzprobe im Boot vermittelt ein flaves Gefühl in der Magengrube.

Freizeit

Für die Freizeit der gut 35-köpfigen Besatzung steht ein Aufenthaltsraum im Stil eines überdimensionierten Wohnzimmers mit Couchen, Fernseher, Video, Zeitungen und einer Bibliothek zur Verfügung. Hinzu kommen Sauna und Fitnessraum, der auch notwendig ist, wenn man dank der hervorragenden Verpflegung nicht Gefahr laufen will,

kräftig an Gewicht zuzulegen. Die Auswahl unter drei warmen Gerichten, das üppige Angebot des kalten Buffets die Salatbar machen die Entscheidung nicht leicht.

Der Wohnbereich der Bohrinsel mit 116 Betten erinnert an ein gut ausgestattetes Mittelklasse-Hotel. Jeder beschäftigte Mitarbeiter hat ein Zimmer mit Bad. In diese Privatsphäre kann er sich nach der täglichen zwölfstündigen Schicht zurückziehen. Der sich wiederholende Arbeitsrhythmus beträgt 14 Tage an Bord, 14 Tage an Land, 14 Tage auf der Plattform und dann drei Wochen wieder daheim. Das fordert den Plattformarbeiter, wird aber auch mit circa 75.000 Euro im Jahr für einen Elektriker entlohnt.

Mit vielen neuen Eindrücken und ausgestattet mit einem Zertifikat, das den Besuch 300 Meter unter dem Meeresspiegel bestätigt, endet schließlich am frühen Nachmittag der Besuch auf der Plattform. Eine halbe Stunde später sind sie wieder in der alten Hansestadt Bergen.



Rundgang der Besuchergruppe



Norsk-Tysk Selskap Stavanger und die DNF

Seinen diesjährigen Norwegenurlaub am Lysefjord nutzte DNF-Vorsitzender Franz Thönnies zu einem Kurzbesuch bei Sigurd Øglænd (Foto: links), dem Vorsitzenden der Norsk-Tysk Selskap Stavanger. Im Mittelpunkt des Treffens in Ølesund stand ein Austausch über die jeweiligen Aktivitäten beider Gesellschaften. Øglænd und Thönnies verabredeten eine Intensivierung des Kontaktes. Aufgebaut werden soll ebenso eine gemeinsame Internetpräsentation.



Ein Chor auf norwegischen Spuren in Berlin

"Sysle Blandede Kor" aus Modum bei Drammen

Die erste Begegnung fand im Sommer 2002 bei Bergen in Edvard Griegs (1843-1907) Villa "Trolldhaugen" statt und dann, 6 km südlicher, im Anwesen "Siljustøl" des Komponisten Harald Sæverud (1897-1992), wo wir Adressen und gegenseitige Einladungen austauschten. Im Herbst kam die hoffnungsvolle Anfrage, ob sie uns tatsächlich in Berlin besuchen dürften. Im Juni 2003 kamen dann 42 Mitglieder des 1908 gegründeten "Sysle Blandede Kor" aus der Gemeinde Modum (Blåfargeverket, Fossesholm Herregård), nordwestlich von Drammen.

Die Berliner Gastgeber führten die Gäste, mit Reiseleiterin Liv Torild Dillerrud, zuerst in die Hackeschen Höfe und ins Scheunenviertel, wo sie im Schnelldurchgang einen Einblick in die deutsche Geschichte, Baustile und Veränderungen bekamen. Danach erlebten die Sängerinnen und Sänger zwischen 35 und 90 Jahren, auf dem Weg zum 1907 gegründeten norwegischen Ruderclub "Norsk Roklub i Berlin e.V.", die großen Entfernungen innerhalb der Stadt, den Aufbau nach der Wiedervereinigung und bewunderten den Baum- und Grünreichtum Berlins, das Brandenburger Tor, das ehemalige Reichstagsgebäude und heutigen Sitz des Bundestages - und das moderne Berlin.

Der Ruderclub hatte aus Anlass des St. Hans Festes (23. Juni) die norwegische Flagge gehisst und zusätzlich für die zahlreich erwarteten Mitglieder, Botschaftsangehörigen und die Gäste aus Berlin und Norwegen ein großes Festzelt auf dem Grundstück aufgestellt. Nach der feierlichen Eröffnung des

Festes und einer Bootstaupe durch Botschafter Bjørn Tore Godal erfreute der Chor unter Dirigent Eldar Steen die Anwesenden mit mehreren norwegischen Liedern, bevor Spießbraten und Buffet geentert wurden.

Am nächsten Tag stand die Teilnahme am norwegischen Gottesdienst auf dem Programm. Auf ausdrücklichen Wunsch der DNF-Regionalgruppe wurden Prä- und Postludium, sowie alle Lieder im anschließenden Konzert im Garten der Viktoriakirche auf norwegisch gesungen. So mancher älteren, teilweise schon seit Kriegsende in Berlin lebenden Norwegerin standen Tränen der Rührung in den Augen bei dem alten Lied von Elias Blix: "Å, eg veit meg eit land". Viele von ihnen hatten seit langem keine norwegischen Lieder mehr live gehört und die Sängerinnen, die meisten in offiziellen Bunads und einige in selbstkomponierten Trachten gekleidet, verstärkten noch den Eindruck von Heimat.

Anschließend führte der Weg nach Potsdam zur alten Matrosenstation Kaiser Wilhelms II. "Kongsnaes", wo der Chor unter dem im Jahre 2000 wieder errichteten Torbogen im norwegischen Drachenstil, Spaziergänger mit einem Potpourri norwegischer Lieder überraschte und erfreute. Erwartungsvoll ging es zum Abendessen in Kenneth Gjerruds "Munch's Hus", dem ersten norwegischen Restaurant in Berlin. Sowohl Ambiente als auch das ausgewählte Menü überstiegen alle Erwartungen, zumal man sich auch in guter Gesellschaft wähnte, hatte doch im November letzten Jahres selbst S.K.H. Kronprinz Håkon hier gespeist. Es

war nicht zu überhören, dass es sich bei den Gästen um Sänger handelte: Immer wieder wurde mit Trinkliedern zugeprosst und im Anschluss folgte Lied auf Lied.

Die Leitung der DNF-Regionalgruppe überreichte den Sängern als Dank für den Besuch zum Abschluss des Abends ein Erinnerungsheftchen "Vandring på norske spor i Berlin".

Am folgenden Morgen trafen sich Chor- und DNF-Mitglieder im "Felleshuset" der Nordischen Botschaften zu einer Führung. Mit einem Geburtstagsständchen für die Praktikantin Anette Aamodt, die mit der Führung durch die Botschaft beauftragt war, und nach vielen Umarmungen bestieg der "Sysle Blandede Kor" den Bus, der sie wieder zurück nach Norwegen brachte. Sie hatten dabei Lust, die alten Landsleute zum "Gamlelandet" mitzunehmen.

Seither sind viele Grüße und Erinnerungsfotos ausgetauscht worden. Eine Freundschaft, die in Bergen begann, sich in Berlin fortsetzte und ein Beispiel dafür sein kann, wie leicht sich aus zufälligen Begegnungen eine Verbindung zwischen Norwegern und Deutschen herstellen lässt und damit dem Namen und dem Zweck der DNF Ehre erwiesen werden kann.

Gudrun Niemeyer, Leiterin
DNF-Regionalgruppe Berlin/Brandenburg:
E-Mail: DNFeV-RG-Berlin@web.de
Åse Enlien, Sysle Blandede Kor:
E-Mail: enlien.ase@fronius.com
Sangchöre in Norwegen:
<http://members.tripod.com/~mf/korsiden.html>
Deutscher Sängerbund: www.saengerbund.de



Edvard Munch und der Weimarer Kreis

"Ich freue mich darauf eine Zeitlang in Goethes Stadt zu sein ... "

Es war im Januar 1904, vor fast einhundert Jahren. Edvard Munch befand sich in Lübeck und teilte brieflich seiner Tante Karen Bjelstad den Entschluss mit über Berlin nach Weimar zu reisen und dort Graf Kessler zu treffen. Edvard Munch kannte Harry Graf Kessler bereits aus Berlin und er folgte nun seiner Einladung nach Weimar, um ihn zu porträtieren. Graf Kessler war, geboren in Paris, Sohn eines Bankiers, gehörte entgegen den damaligen öffentlichen Kunstinteressen in Deutschland zu einer Schar modern denkender Bildungsbürger, die Munchs Bilder schätzten und ihn mit Aufträgen und Empfehlungen förderten. Graf Kessler war ein umfassender Kenner der europäischen Malerei, von 1896 bis 1900 Mitarbeiter an der exklusiven Kunstzeitschrift "PAN" in Berlin und ab 1903 ehrenamtlicher Leiter des "Großherzoglichen Museums für Kunst und Kunstgewerbe" in Weimar. Er war Initiator und Gründungsmitglied des Allgemeinen Deutschen Künstlerbundes (ADK). Der Künstlerbund vereinigte alle secessionistischen bildenden Künstler und entwickelte sich zu einem Bund der modernen Kunst.

Erste Reise nach Weimar

Edvard Munchs erste Reise nach Weimar fand im Frühjahr 1904 statt, und durch Harry Graf Kessler und Henry van de Velde wurde er in den Kreis "Neues Weimar" eingeführt. Dieser Kreis war eine Gruppe von Künstlern und Kunstfreunden, die sich öfters im Nietzsche-Archiv trafen. Hier lernte Edvard Munch die Schwester, Biographin und Nachlassverwalterin des bereits in geistiger Umnachtung verstorbenen Philosophen Friedrich Wilhelm Nietzsche (1844-1900), Frau Dr. Phil. h.c. Elisabeth Förster-Nietzsche (1846-1935) kennen sowie weitere Kunstpersönlichkeiten, wie Hans Olde und Ludwig von Hofmann.

Henry van de Velde, der belgische Maler, Architekt, Kunstreformer und -pädagoge siedelte 1902 von Berlin nach Weimar über und arbeitete zuerst als Berater für Kunstgewerbe und Kleinindustrie im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach. Er gründete das "Kunstgewerbliche Seminar", reformierte das Weimarer Kunsthandwerk und setzte neue gestalterische Maßstäbe im Kunsthandwerk durch eine Orientierung und Verknüpfung von Materialgerechtigkeit, Funktionalität und Ästhetik. Eine seiner ersten Weimarer Arbeiten war 1903 der Umbau und die Innengestaltung des



Nietzsche-Archives. Unter seiner Regie entstanden in Weimar weitere Bauten, wie z.B. die Großherzogliche Kunstgewerbeschule und ein neues Gebäude der traditionsreichen fürstlichen Kunstschule, gegründet 1860, die in der Malerei des 19. Jahrhunderts ein hohes Ansehen besaß. Aus den beiden Schulen entwickelte sich 1919 das "Staatliche Bauhaus" mit erstklassigen Werklehrern und Künstlern, wie z.B. Johannes Itten, Lyonel Feininger, Oskar Schlemmer, Paul Klee, Wassily Kandinsky und Laszlo Moholy-Nagy.

Der Maler und Grafiker Hans Olde, kam ebenfalls 1902 nach Weimar und erhielt Professur und Berufung als Direktor der Großherzoglichen Kunstschule Weimar. Als Landschaftsmaler vertrat Hans Olde einen farbkraftigen Impressionismus. Er war Mitgründer und im Vorstand des Allgemeinen Deutschen Künstlerbundes.

Im Kreis "Neues Weimar" fand Edvard Munch Anerkennung als Neuerer und Wertschätzung für seine innovative Mal- und Sichtweise. Auf Kesslers Vorschlag hin wird Munch im Jahre 1904 Mitglied des "Deutschen Künstlerbundes", eine außergewöhnliche Ehrung zu dieser

Zeit. Es mehrte sich die Zahl der Freunde, Auftraggeber und Förderer. Der Weimarer Kreis im Nietzsche-Archiv, sein Umfeld und die vorzüglichen Verbindungen zum Jenaer Kunstverein und zur neu geschaffenen "Gesellschaft der Kunstfreunde von Weimar und Jena" förderten das Mäzenatentum um Munch. Nach seiner Abreise, und auch später, blieben viele briefliche und zwischenmenschliche Kontakte bestehen. Aus einem Brief von Munch im Jahre 1904 wird deutlich, die Weimarer Freunde strengten sich nachhaltig an, Munch zu einer weiteren Reise nach Weimar zu bewegen. 1905 bestellte Elisabeth Förster-Nietzsche das "Nietzsche-Bildnis", von dem 1906 drei Versionen entstanden. Aber der schlechte Gesundheitszustand von Edvard Munch forderte zuerst medizinische Heil- und Kurmaßnahmen.

Und Goethe ?

Oh, ja, es existiert eine gewisse Parallelität zwischen der Malkunst von Munch und der Dichtkunst von Goethe. Munchs Kunst war eine neue Art von Subjektivismus. Er malte nicht das natürliche Abbild seines Sujets, sondern das Erinnerungsbild mit leuchtende,

kraftvoll gegeneinander gesetzte Farben (Max Linde). Oft auch düster und bedrückend. Das Innere malen. Gefühle darstellen, das war sein Schaffensdrang. Stanislaw Przybyszewski schreibt 1894 über Munch: "Edvard Munch ist es, der es als Erster unternommen hat, die feinsten und subtilsten Seelenvorgänge darzustellen... Seine Bilder sind geradezu gemalte Präparate der Seele..."

Und Goethe? Denkt man an seine frühen Jahre, die Periode von Sturm und Drang mit dem Kult der Empfindsamkeit, an seinen Bestseller "Die Leiden des jungen Werther", so muss man Goethe mit einem fühlenden Herzen und einer empfindsamen Seele verstehen. Er benutzte immer wieder Worte wie "Herz", "Gefühl" und "Sinne". Vor allem das Wort "Seele" war ein Lieblingswort des jungen Goethe. Im Wanders Sturmlied, erst 1815 veröffentlicht, beschwört Goethe die "Seelenwärme" als das Entscheidende. Und Goethes Faust? Folgt man der Kommentierung von Jochen Schmidt, so findet sich Emotionalisierung und Innerlichkeit auch hier. So spricht Faust von der "Seelenkraft", er sieht die wirkende Natur nicht etwa mit dem beobachtenden Auge, sondern er sieht sie vor seiner "Seele" liegen. Und schließlich stellt Faust im Gespräch mit Wagner fest, dass das Echte und Grosse nur "aus der Seele dringt" und aus "eigener Seele quillt".

Wieder in Thüringen

Edvard Munch hielt sich zwischen 1905 bis Ende 1906 mehrmals für eine kürzere oder längere Zeit in Thüringen auf. Er kurte in den thüringischen Badeorten Elgersburg und Kösen, war Anfang Januar 1906 im Wintersportort Oberhof und er nutzte die räumliche Nähe für Besuche in Weimar und Jena aus. So besuchte er vom 12.-13.11.05 und vom 7.-8.12.05 Elisabeth Förster-Nietzsche im Nietzsche-Archiv und traf Bekannten aus dem Weimarer Kreis. Die persönlichen Kontakte und Beziehungen vertieften sich und am 7.12.05 lernte er im Nietzsche-Archiv auch die Mitglieder der "Gesellschaft der Kunstfreunde von Jena und Weimar" kennen. Das Nietzsche-Archiv war für Munch ein wichti-

ges Kommunikationszentrum und er hielt sich dort gern auf. Er verkehrte in Weimar auch mit der Familie Graf Wedel, die in Norwegen Verwandte hatten. Durch Elisabeth Förster-Nietzsche nahm Munch mit dem Nietzsche-Bewunderer und schwedischen Bankier Ernest Thiel Kontakt auf und er malte auf seine Bestellung hin ein posthumes Porträt von Friedrich Nietzsche als Zarathustra. Munch selbst war ein begeisterter Leser von Nietzsches Werken. Es entstanden weitere Porträts in Weimar, so zum Beispiel ein Ganzfigurenbild von Graf Kessler im Atelier der Weimarer Kunstakademie und ein schön gelungenes Porträt von Elisabeth Förster-Nietzsche. Eine Porträtbestellung von Gräfin Cecilie von Wedel konnte Munch nicht mehr ausführen. Seine gesundheitlichen Probleme forderten immer wieder Erholungspausen. Sein "Selbstbildnis mit Weinflasche" spiegelt seinen seelischen Zustand wieder. Das Bild malte er im August 1906. Es zeigt ihn einsam und verlassen in der Restauration des Weimarer Künstlervereins. Denkt Munch an den Tod von Henrik Ibsen, der im Mai 1906 verstarb oder malte er sich in einer schweren Krisensituation? Sicher ist, dass Munch im Herbst 1906 Bühnenentwürfe für Max Reinhardts Aufführung "Gespenster" von Henrik

Ibsen anfertigte. Die Ibsen-Inszenierung wurde damals im kleinen Saal des Deutschen Theaters in Berlin gespielt. In einer autobiografischen Aufzeichnung ist von Edvard Munch niedergeschrieben: "Ich war Graf Kesslers Gast und wir gehörten zu dem Kreis, der sich im Nietzschearchiv traf und Elisabeth Förster-Nietzsche große Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit genoss. Vergebens suchte ich Heilung in Sanatorien in Kösen und Elgersburg ... schließlich musste ich mich nach einem schweren Zusammenbruch 1907 - 1908 in Jacobsens Klinik in Kopenhagen begeben". Tatsächlich begibt sich Edvard Munch im Oktober 1908 für ein halbes Jahr in das Kopenhagener Fredrikshospital zu Prof. Dr. med. Daniel E. Jacobsen und kehrte nach seiner Genesung in seine Heimat Norwegen zurück. Nach Deutschland kam er dann nur noch wenig.

Die späte Anerkennung

Erst ab 1908 wird die Munch'sche Kunst in Norwegen und später auch in Deutschland von einem breiteren Publikum anerkannt. So erhielt er 1908 die Ernennung zum Ritter des norwegischen St.-Olav-Ordens. In der Sonderbund-Ausstellung 1912 in Köln erhält Edvard Munch einen Ehrensaal

neben den Malern van Gogh, Gauguin und Cezanne. 1923 wird Munch zum Mitglied der Preußischen Akademie der Künste ernannt. 1925 erhält er die Ehrenmitgliedschaft der Bayerischen Akademie der Künste. 1927 würdigt ihn die Nationalgalerie Berlin in einer Retrospektive als "einen der führenden europäischen Meister". 1932 bekam Edvard Munch vom Reichspräsidenten Hindenburg die silberne Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Im Tagebuch notiert Munch: "Ich bin nicht sehr für Orden und Medaillen, aber diese Ehrenbezeugung, die Goethe-Medaille und Hindenburgs Unterschrift habe ich mit großer Freude entgegen genommen. 1933 erhielt Edvard Munch sogar das Großkreuz des St.-Olav-Ordens verliehen.

Jürgen Sander
DNF-Regionalgruppe
Nordhessen



Seminar in der Königlich Norwegischen Botschaft in Berlin

Am Samstag, den 27. September, waren die Regionalgruppenleiter der DNF zu einem Seminar in der Königlich Norwegischen Botschaft in Berlin eingeladen.

Botschafter Bjørn Tore Godal eröffnete das Seminar mit einem Vortrag über die guten deutsch-norwegischen Beziehungen und dass er dazu beitragen wolle, dies während seiner Amtszeit fortzuführen. Hierzu unternimmt Botschafter Godal Antrittsbesuche in den einzelnen Bundesländern (nähere Informationen hierzu unter www.norwegen.no).

Im Laufe des Seminars erhielten die Teilnehmer Informationen über das

Norwegen Portal, die Öffentlichkeitsarbeit der Botschaft, den Studentenaustausch zwischen beiden Ländern und das Projekt Norwegen 2005. Das Hauptthema war die Norwegenprofilierung und die Seminarteilnehmer der verschiedenen Regionalgruppen führten anschließend mit den Botschaftsangehörigen eine rege Dis-

kussion. Zum Abschluss des Seminars erhielten die Teilnehmer der DNF eine Führung in der Botschaft sowie im gesamt-nordischen Botschaftskomplex. Die gewonnenen Eindrücke und Anregungen zur deutsch-norwegischen Kulturarbeit werden den Regionalgruppen vermittelt und in Diskussionen fortgeführt.



Die Deutsch-Skandinavische Jugendphilharmonie

Die Vision des Dirigenten Andreas Peer Kähler, junge Menschen aus verschiedenen Ländern zusammenzuführen und gemeinsam musizieren zu lassen, ist seit mehr als 10 Jahren Realität geworden.

Seither hat er 27 mal, 25 in Berlin und 2 in Järna/Schweden, eine Deutsch-Skandinavische Orchesterwoche durchgeführt, in der von jungen Musikern aus Nordeuropa und Deutschland hauptsächlich musikalische Werke skandinavischer und deutscher Komponisten erarbeitet und in einem Abschlusskonzert der Öffentlichkeit präsentiert wurden. Dem Publikum wurden auf diese Weise wenig oder gar nicht bekannte Werke skandinavischer Komponisten nahegebracht. Die angehenden Musiker konnten Erfahrung bei der Arbeit in einem Orchester sammeln. A. P. Kähler ist es jedesmal mit Hilfe eines qualifizierten Dozenten-teams gelungen, das immer wieder neu zusammengesetzte Orchester - die Deutsch-Skandinavische Jugendphilharmonie - zu einer Einheit zu formen, die anspruchsvolle Werke und Uraufführungen, z.B. Sinfonien von Gustav Mahler, Anton Bruckner, Carl Nielsen und Jean Sibelius sowie von den bedeutenden zeitgenössischen Komponisten Allan Pettersson (5. und 7. Sinfonie), Jón Leifs (Elegie, Hekla, Saga-Sinfonie) und Per Norgård (Twilight für Tänzerin, Conga und großes Orchester) zu einem Hörerlebnis machte.

Seit 1988 organisiert der als gemeinnützig anerkannte Verein "Deutsch-Skandinavische Jugendphilharmonie e.V. - Berlin" diese Orchesterwochen, wobei deren positive Entwicklung in den letzten Jahren unverkennbar ist. Dies gilt sowohl für das inhaltliche Konzept

(thematische Ausrichtung des Programms, Rahmenveranstaltungen, "Nordische Tage" und "Nordische Tage für Kinder" geben dem Publikum die Möglichkeit, sich vor dem eigentlichen Abschlusskonzert mit der Thematik vertraut zu machen) als auch für die äußeren Gegebenheiten (professionelle Ausstattung der Probenräume bei der Landesmusikakademie, attraktive Aufführungsräume für das Werkstattkonzert, wie zum Beispiel das Atrium von Daimler-Chrysler Services am Potsdamer Platz und selbstverständlich der große Saal der Philharmonie für das Abschlusskonzert). Die Unterbringung der Kursteilnehmer bereitet dem Verein alljährlich neue Probleme, die Suche nach Gasteltern (Bett und Frühstück) gestaltet sich schwierig, und bei den jungen Musikern ist der Wunsch nach gemeinsamer Unterbringung unübersehbar. Letzteres lässt die finanzielle Ausstattung des Vereins aber nicht zu. Im Gegensatz zu anderen, finanziell deutlich besser ausgestatteten Jugendorchestern, müssen die Kursteilnehmer eine Kursgebühr entrichten, um die Kosten mitzutragen.

Die Originalität der Programme, das oben genannte skizzierte Gesamtkonzept und die Qualität der Aufführungen haben zu einem jährlich anwachsenden Publikumszuspruch geführt. Diesem ist es auch zu verdanken, dass die 27. Orchesterwoche 2002/2003, bei der das Werkstattkonzert und vier von sechs Rahmenveranstaltungen ausverkauft und die Philharmonie mit mehr als 2000 Hörern besucht war wie nie zuvor, überhaupt stattfinden konnte. Die Insolvenz des Deutschen Musikrates und die Verweigerung der Auszahlung zugesagter Fördermittel gefährdeten die

Existenz und das Weiterbestehen der Deutsch-Skandinavischen Jugendphilharmonie. Die gute Auslastung der Veranstaltung, die Spendenbereitschaft des Publikums sowie das Entgegenkommen vieler Institutionen haben das Weitermachen ermöglicht.

Dies ist auch gut so, denn mit der bevorstehenden 28. Orchesterwoche (27.12.03 - 06.01.04) wird ein lang gehegter Traum wahr werden: die Aufführung von Peer Gynt mit Daniel Morgenroth als Sprecher des Titelhelden. Getreu ihrer Tradition wird die Deutsch-Skandinavische Jugendphilharmonie etwas Besonderes bieten: die Geschichte Peers wird nicht ausschließlich mit Edvard Grieg's Bühnenmusik erzählt werden, sondern auch mit Musik von Harald Sæverud, Ballettmusik von Alfred Schnittke (das Ballett Peer Gynt wurde 1986 in Hamburg uraufgeführt), Duke Ellington unter anderem. Die originelle Gruppe "Sturm und Drang" wird als Solistenensemble auftreten und Anna-Clara Carlstedt die Solveig singen.

Diese Entdeckungsreise in die musikalischen Gefilde Skandinaviens sollte sich kein Musikinteressierter entgehen lassen, nachfolgend ein kleiner Ausschnitt der Veranstaltungen:

24.11. Virtuose Improvisationen mit "Sturm und Drang"
29./30.11. "Grusomhetens Theater Oslo" mit Peer Gynt
22./29.11./20.12. Nordische Tage für Kinder
04.01. Werkstattkonzert
06.01. Abschlusskonzert

Winfried Nilson
www.dskjph.de
Gudrun Niemeyer
DNFeV-RG-Berlin@web.de



Kunstmuseum Bonn zeigt Bilder von Olav Christopher Jenssen

Am 1. Oktober wurde die Ausstellung durch Botschafter Bjørn Tore Godal im Kunstmuseum Bonn eröffnet. Noch bis zum 30.11.03 sind circa 80 Werke des norwegischen Malers Olav Christopher Jenssen zu besichtigen. Der 1954 geborene Künstler lebt seit den 80er Jahren in Berlin. Im Jahre 1996 wurde er als Professor für Malerei an die Hochschule für Bildende Künste in Hamburg berufen. Jenssen zählt heute zu den bekanntesten Gegenwartskünstlern Skandinaviens. Das Museum ist dienstags bis sonntags von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet.

www.bonn.de/kunstmuseum



Spitzbergen Ton-Dia-Show



Eutin: 28.10.03, 19:30 Uhr, FILMKUNST-Binchen-Arthaus, Albert-Mahlstedt-Str. 2

Berlin: 29.10.03, 19:30 Uhr, Urania, Vorverkauf: Urania 030/21 89 091

Malchin: 31.10.03, 19:00 Uhr, St. Johannis Kirche, Schweriner Str. VVK:

Buchhandlung Steffen, Tel.: 03994-21 10 90

Fürth: 03.11.03, 20:00 Uhr, Stadthalle, Vorverkauf: Franken Ticket, Königstr. 95
Tel.: 0911-74 93 40

Schwabach: 02.11.03, 19:00 Uhr, Galerie Gaswerk, Kartenreservierung:
Tel.: 09122 - 93 78 82

Bayreuth: 05.11.03, 19:30 Uhr, Restaurant: Zur Sudpfanne; König-Ludwig Saal;
Oberkonnersreuther Straße 6, Vorverkauf, siehe:
www.huskyfarm.de oder 0047-77 18 45 03

Essen: 06.11.03, 19:30 Uhr, Zeche Carl, Wilhelm-Nieswandt-Allee 100,
Vorverkauf: Sine, Kennedy Platz 3, Tel.: 0201-10 59 080

Frankfurt/Main: 08.11.03, 18:00 Uhr, Globetrotter Ausrüstungen, Hanauer
Landstr. 11-13, Vorverkauf: Globetrotter Ausrüstungen, Tel.: 069-43 40 43

Lübeck: 12.11.03, 20:00 Uhr, Stadthalle, Vorverkauf: Bücherstube,
Lange Str. 46; Tel.: 05741-85 84

Herford: 13.11.03, 20:00 Uhr, Stadttheater Herford, Vorverkauf: Theaterbüro,
Hämelinger Str. 4, 32052 Herford, Tel.: 05221-50 007

Beeskow: 14.11.2003, 19:30 Uhr, Spreepark Beeskow, Bertholdplatz 6,
weitere Informationen unter: www.huskyfarm.de

Vergünstigungen für DNF-Mitglieder

Viele Nachfragen veranlassen uns, noch einmal darauf hinzuweisen, dass nach wie vor die Konditionen, welche aus einer Scanclub-Mitgliedschaft resultieren, auch im vollen Umfang für DNF-Mitglieder gelten. Besonders möchten wir darauf hinweisen, dass die Stena Line Sea&More Club-Mitgliedschaft für DNF-Mitglieder kostenlos ist. Wichtig ist, dass Sie Stena Line den unterzeichneten Kartenantrag oder die bereits vorhandene Sea&More Nummer unter Angabe Ihrer DNF-Mitgliedsnummer zukommen lassen.

Regionalgruppe München

Unter dem Titel "Klangreise"; eine musikalische Annäherung an Edvard Grieg" steht das Treffen der RG München am 21.11.03 ab 18:00 Uhr. Die Referentin Dorothee Burghardt wird die Anwesenden in die einzigartige Musik und Klangwelt des großen norwegischen Komponisten entführen. Hörbeispiele aus den verschiedenen Schaffensperioden Edvard Griegs sollen helfen, sein Wesen und Werk ein wenig näher kennen zu lernen.

Willy-Brandt-Preis verliehen

Der diesjährige Willy-Brandt-Preis wurde an den norwegischen Journalisten Dr. Nils Morten Udgaard und den deutschen Historiker Prof. Dr. Einhart Loren verliehen. Prof. Dr. Einhart Loren arbeitet derzeit an der Universität Oslo, Fachbereich Neuere Geschichte. Nils Morten Udgaard ist außenpolitischer Redakteur der Aftenposten. Der von der norwegisch-deutschen Willy-Brandt-Stiftung verliehene Preis geht jeweils an eine norwegische und eine deutsche Person oder Institution, die sich um die bilateralen Beziehungen beider Länder verdient gemacht haben. Die Preisverleihung dieses Jahres fand am 18.09.03 in Lübeck statt.

Verkehrsmeldungen aus Norwegen

Statens Vegvesen informiert auf seiner Internetseite www.vegvesen.no in norwegischer Sprache über die aktuelle Verkehrssituation in Norwegen, über geplante Projekte und das aktuelle Wetter. Die wichtigsten Informationen erhalten Sie in den Rubriken: Viktigste nyhetsmeldinger (wichtige, aktuelle Informationen), Midlertidig stengt / Kolonnekjøring (gesperrte Straßen / Kolonne fahren im Winter erforderlich); Natt- og vinterstengte veger - Nacht- und Wintersperrungen; Europa- og riksveger - Informationen zu den Europa- und Reichsstraßen.



Veranstaltungskalender der Regionalgruppen November/Dezember 2003

Regionalgruppe	Termin	Ort	Thema der Veranstaltung
Allgäu Edith u. Helmut Berschwinger (0831) 77 179	08.11.03 , 16:00 Uhr 13.12.03 , 16:00 Uhr	jeweils Café Zimmermann, Kaufbeurer Straße, Kempten	Gruppentreffen mit der Planung für 2004 Julebord
Bad Bevensen/Uelzen Gesine Haram (05822) 13 84 Liselotte Zinke (04131) 79 00 10	11.11.03 , 19:00 Uhr 09.12.03 , 18:30 Uhr	jeweils Wiesen Café Hof Haram, Natendorf, Oldenburg II	Hurtigrute - Schiffstaupe auf der "Midnattssol", Referent Werner Rogge Julfest mit Essen, Anmeldung bei Frau Haram
Bremen/Nordwestl. Niedersachsen Doris L. Knoop-Wittenberg (0421) 55 54 53	11.11.03 , 19:30 Uhr 21./22.11.03 13.12.03 , 18:00 Uhr 26.12.03 , 16:00 Uhr	Freie Christengemeinde, Große Johannisstraße 141, Bremen Einzelheiten bitte erfragen jeweils: Freie Christengemeinde,	Gletscherwanderung, Vortrag: Bremer Wandergruppe, danach Planung für 2004 Norwegischer Weihnachtsbasar Jahres Abschlussfeier mit Weihnachtsessen Norwegischer Weihnachtsgottesdienst
Berlin/Brandenburg Gudrun u. Rolf Niemeyer (030) 85 96 25 36	21.11.03 , 19:30 Uhr 29./30.11.03 05.12.03 , 19:30 Uhr	jeweils Viktoriagemeinde, Landhausstraße 26-28, Berlin	Klima und Vegetation in Norwegen, F. Hohensee Schwedisch - Norwegischer Basar Julebord (nur mit Anmeldung)
Düsseldorf Helmut + Angelika Steinhäuser (0201) 54 06 65 Erika Westerwalbesloh (0211) 66 07 85	15.11.03 , 16:00 Uhr 13.12.03 , 16:00 Uhr	Treffpunkt jeweils bitte erfragen	Musik zu Texten und Bildern von Munch, interpretiert von Kari Bremnes, Referent: Erika Hellwig Julebord
Hamburg Christiane Blank (04101) 74 393 Frauke Witzel (040) 64 28 805	04.11.03 , 19:30 Uhr 02.12.03 , 19:30 Uhr	jeweils Seemannskirche, Ditmar-Koel-Straße 4, Hamburg	Gruppentreffen, Thema stand noch nicht fest Weihnachtsfeier mit Koldtbord jeweils vorher um 19:00 Uhr "Prat på norsk"
Hannover Peter Gronske (05132) 55 865 Gerhard Rutzen (05121) 44 225	09.11.03 , 11:00 Uhr 07.12.03 , 11:00 Uhr	jeweils Kulturtreff Vahrenheide, Wartburgstraße 10, Hannover	"Lofoten und mehr", Vortrag von Uta Kempf Jahresrückblick bei Adventskerzenschein jeweils ab 14:00 Uhr Treffen der Tanzgruppe
Harz Joachim Sachs (05323) 83 686 Heiner Grimm (05323) 82 774	08.11.03 , 14:30 Uhr 06.12.03 , 14:30 Uhr	jeweils: Berufsbildende Schulen, Seesen	"10.000 km im rollenden Hotel", Ch. + J. Gotzel Diavortrag von Oliver Krebin, danach Weihnachtsfeier
Köln Christina Becker (02263) 69 70	13.11.03 , 19:30 Uhr 04.12.03 , 19:30 Uhr	Bootshaus "Alte Liebe", Leinpfad, Köln-Rodenkirchen Einzelheiten bitte erfragen	"Edvard Grieg" - Nordische Klänge, Vortrag von Ruth Pfeiffer Weihnachtsfeier, Anmeldung erbeten
Kurpfalz Silvia Dieffenbach (06235) 49 13 07	14.11.03 , 19:00 Uhr 30.11.03 , 15:00 Uhr 13.12.03 ,	Gaststätte "Zur Backstubb", Raschigstraße 62, LU-Gartenstadt Pfalz Akademie Lambrecht Einzelheiten bitte erfragen	"Nordische Mythologie", Vortrag von Andreas Fieg Geplant: Treffen mit norw. Deutschlehrern Weihnachtsfeier
Mittelholstein Traute Brammer (04384) 606	20.11.03 , 19:30 Uhr 04.12.03 , 19:30 Uhr	jeweils Landgasthof "Griesenbötöl" in Schönwold	Nordmeerfische-küchenfertig zerlegt mit anschließender Verköstigung, Referent: Hans Pregel, Anmeldung erbeten bis 01.11.03 Adventskaffee mit Julklapp
München Günter Schweitzer (0911) 61 15 07 Hermann Haller (089) 70 76 63	21.11.03 , 18:00 Uhr 05.12.03 , 18:00 Uhr	jeweils Akademikerzentrum, Lämmerstraße 3, München	"Edvard Grieg" - Vortrag von Dorothee Burghardt, danach Planung 2004 Weihnachtsfeier mit Julebord
Niederrhein Odd Andreassen (02064) 55 396 Eduard Frömmel (02855) 43 24	06.11.03 , 19:00 Uhr 29.11.03 , 11:00 Uhr 13.12.03 , 19:00 Uhr	Gaststätte "Zur Kutsch" 46562 Voerde, Grutkamp2 Issum-Sevelen, Großer Saal	Terminplanung 2004, Vortrag von Lothar Drießen: "Die Geschichte der norw. Briefmarken" Teilnahme am Weihnachtsmarkt Voerde Julebord, Anmeldung bis zum 30.11.03
Nordhessen Harald Kornmann (06457) 449	11.11.03 , 19:30 Uhr 29.11.03 , 19:00 Uhr 09.12.03 , 19:30 Uhr	Gasthaus am Flugplatz Siegerland Bürgerhaus in Friedewald Gasthaus Berghof, Ballersbach	Mitgliedertreffen Weihnachtsfeier mit Julebord Mitgliedertreffen zum Jahresabschluss
Ostwestfalen Heiko Flömer (05743) 92 01 45	02.11.03 , 14:00 Uhr 30.11.03 , 16:00 Uhr	jeweils Gasthaus "Friedrich Kaiser", Hauptstraße 1, Espelkamp-Isenstedt	"Nationalparks in Norwegen", Vortrag von Annemarie Oberwahrenbrock Planung 2004, ab 18:00 Uhr Weihnachtsfeier
Stuttgart Martin Schmolke (07156) 37 45 Rosemarie Ostberg (07141) 75 721	16.11.03 , 15:00 Uhr 07.12.03	jeweils "Haus St. Monika", Seeadlerstraße 11, Stuttgart- Neugereut	"Kriegskinder in Norwegen", Video/Diavortrag von Claus Rickert Julebord, Anmeldung bis zum 28.11.03
Weserbergland/Thüringen Feodor Hagendorff (05505) 14 38	01.11.03 , 14:30 Uhr 13.12.03 , 14:30 Uhr	jeweils "DHG", Grebenstein Schachten	Peter Rausch liest eigene Gedichte und Kurzgeschichten Weihnachtsfeier mit Julebord
Westfalen Barbara u. Jürgen Teske (02368) 51 599 Gerhard Prott (02364) 16 122	14.11.03 , 19:00 Uhr 12.12.03 , 19:00 Uhr	jeweils "Café Kleinkunst", Schulhof Realschule, Christoph-Stöver-Straße, Oer-Erkenschwick	Bastelabend Weihnachtsfeier, Anmeldung bis zum 01.12.03

IMPRESSUM:

Geschäftsstelle Essen, Postfach 10 08 16, 45008 Essen, Internet: www.dnfev.de, Telefon: (02833) 94 91 64, Telefax (02833) 94 91 65, E-Mail: info@dnfev.de,
Geschäftszeiten: Dienstag 9:00 - 13:00 Uhr, Donnerstag 12:30 - 16:30 Uhr - Redaktion: Barbara Teske, Heike Goertz-Liedtke, Terje I. Wølner-Hanssen,
Auflage: 4.000 - Layout: Heike Goertz-Liedtke - Druck: Druckerei Drewke, Köln, nächster Redaktionsschluss: 29.10.2003
(Termine und Terminänderungen vorbehalten.) **Die Distribution des DNF-Magazins erfolgt als Beilage in Nordis, dem Nordeuropa-Magazin.**